

Walchensee/Obb, 20. Aug. 1935

Liebe, sehr verehrte Fräulein von Kirschbaum,

Sie müssen mir erlauben, mit dem sehr abgenutzten Band meiner Schreib - das neue kommt demnächst - Ihnen rasch zu antworten, da ich Sie sonst z.Z. nur mit Rotstift benachrichtigen könnte.

Ihr Brief mit seinen Beilagen und vor allem mit der Mitteilung hat große und z.T. "notwendige" Freude ausgelöst - es ist einfach herrlich, daß Sie alle so sichtbar und hörbar und sprechbar werden. Zugleich ist die Beklemmung nicht gering, daß wir es Ihnen nicht so schön und behaglich machen können, wie es an und für sich auf der großen Veranda unseres elterlichen-bzw. schwiegerelterlichen Sommerhauses sich machen läßt, mit Liegestühlen, Seeblickern usw. abseits von anderen Menschen.

Es wird uns kaum gelingen, die Mitbewohner des Hauses zu einem sonntäglichen Ausflug zu bewegen. Und ich kann es K.B. eigentlich nicht zumuten, in dieses Haus zu kommen, wo eben doch hinter der formellen Höflichkeit das fertige Dammas steckt, aus einem "aufen von Ressentiments heraus, lutherischer und deutschnationaler und baltischer Herkunft. Wenn die dabei auftretende latente Spannung zu einem ordentlichen Gewitter führte, könnte es für die andere Seite vielleicht sehr heilsam sein. Aber man soll nicht solche Operationen wollen.

Ich mache nun folgende Vorschläge, die durch beiliegende Karten unterstützt werden sollen: Sie kommen wahrscheinlich von Mittenwald her, das auf der einen Karte bei "M" liegt. Nachmittags hat man in dem auf dem Wege und etwa fünf Autominuten vor Walchensee liegenden trefflichen Gasthaus Einsiedeln einen der schönsten Punkte am See und könnte dort bei Bier oder Kaffee ein bis zwei Stunden beisammensitzen; ein Wohnen in demselben Gasthof kommt leider kaum in Betracht, da er, soweit ich unterrichtet bin, bis zum Sept. voll besetzt ist. Ob wieder mit Berlins Oberbürgermeister weiß ich nicht.

Dagegen könnte man in dem großen Hotel in Walchensee ("Post"), auf der einen Karte bei 2 (Einsiedeln bei 1), wohl unterkommen. Unser Haus liegt bei 3. Die dritte Möglichkeit des Unterkommens bietet sich in Urfeld (auf der anderen Karte bei 4), wo man auch nachmittags schön versorgt am See sitzen kann. Zwischen Walchensee und Urfeld etwa 8 Autominuten.

Schließlich wäre es auch denkbar, für den Abend gleich nach München zu fahren, das ja nur höchstens 90 Autominuten entfernt ist. Ich selbst würde dann, wenn es räumlich geht, mitkommen; vielleicht auch meine Frau.

Plan I würde lauten: Kaffee in Einsiedeln, wo wir zwischen 4 und 6 und noch länger auf Sie warten würden, Abend in Walchensee, Urfeld oder München, je nach Wunsch.

Plan II, der mit dem begreiflichen Verlangen rechnet, sich nach einer längeren Autoreise etwas zu "überholen", sieht vor Quartiernahme gleich in Walchensee. Am Nachmittag könnte man eine kleine Bootsfahrt unternehmen und sich in einen schönen Winkel setzen, oder einen kleinen Spaziergang, bei dem u.U. Uvo und Monnika vorgeführt werden können. Dann würde ich zwar auch zwischen 4 und 6 bei der "Post" warten, kann aber im Falle einer plötzlichen Verhinderung oder des Verfehlens rasch durch einen Gang über die Wiese zum roten Häuschen geholt werden. Sie selbst haben ja treffliche Parlamentär-Eigenschaften. Einer weißen Fahnen bedarfs gleichwohl nicht. Es ist auch denkbar, daß wir in W. doch für paar Stunden das Haus frei haben.

Plan III: kurzer Besuch in Walchensee und Weiterfahrt zum Abend nach Urfeld.

Plan IV: kurzer Besuch in Walchensee und Weiterfahrt nach München.

Ich muß Sie bitten zu entscheiden. Und mir dann mit Angabe der Wünsche eine Quartierbestellung aufzugeben.

Es ist ein Jammer, daß wir nicht Alleinherrn sind; sonst wäre die Einquartierung bei uns - nahezu Bergli-mäßig - die allerbeste Lösung.

Den Greifswalder Trottern habe ich inzwischen geschrieben. Zunächst noch sanft. Es liegt bei.

Nach den hiesigen Wettermeldungen soll das Wetter zu Ihrer Fahrt gut werden. Es gewittert sich jetzt aus.

Vergessen Sie nicht, sich in Mittenwald, falls Sie durchkommen sollten und nicht von Garmisch über Kleis-Krünn fahren, die buten Häuser anzusehen.

Der Goethewinkel, der auf einer Karte verzeichnet ist, eben bei Einsiedeln, soll "Mignon" hervorgebracht haben. Dies nur als Antwort auf eine mögliche Frage.

Im übrigen darf ich alles andere zurückstellen und mich samt meiner Frau auf Ihr Kommen freuen. Das Tage-Zählen beginnt bereits.

Wenn Sie sich für einen der Pläne entscheiden, dann nennen Sie nicht nur die "Nummer", da ich keinen Durchschlag habe, wie K.L.S. rügend feststellen müßte.

Leben Sie wohl; es scheint Ihnen nun doch besser zu gehen. Und vor allem: eine gute und erfreuliche Fahrt! Darauf, daß es Sonntag-nachmittags in den gen. "guten Orten" etwas voll sein wird, müssen Sie sich allerdings gefaßt machen.

Mit herzlichem Gruß Ihnen und Karl Barth von uns beiden

Ihr

*L. May*

20.8.32